

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Redaktion
Linz
Franz Josef-Platz 29;
Telephon 1225/II.

Administration
Linz, Bischofstraße 7,
Telephon 422.

Erscheint
jeden Freitag.

JÜDISCHE NACHRICHTEN

Bezugspreis:
 $\frac{1}{4}$ jährig K 6'60.
Bankkonto bei der
Allg. Depositenbank,
Filiale Linz.
Postsparkassenkonto
Nr. 180.464.
Inserate nach
Vereinbarung.

für die deutschösterr. Provinz.

Nr. 37

Linz, am $\frac{24. \text{Oktober}}{30. \text{Tischri 5680}}$

1919

Dr. Emil Kronberger.

(17. Juli 1876 bis 17. Oktober 1903.)

Zu seinem 16. Todestage.

Wenn einst das jüdische Volk in seiner Heimat zur Ruhe kommen und frei sein wird von den seine Kräfte aufzehrenden Kämpfen innerhalb der Gemeinschaft und gegen den äußeren Feind, so wird es darangehen, die Vorkämpfer der Freiheit dem Gedächtnisse zu erhalten.

Die Aufzählung jener Juden — ihre Zahl ist wahrlich keine geringe —, die sich als Lebensziel setzten, den Namen ihres Volkes zu erhöhen und in bedrängter Zeit seinen Glanz rein zu erhalten, wird mehr sein als eine Aneinanderreihung einzelner Namen. Jeder Name ist ein Werk, in sich abgeschlossen. Durchweg sind es Taten des Geistes, vollbracht für eine Idee; restlos in ihrem Dienste stehend, haben unsere Vorfahren ihr Leben geopfert und ihrem Dienste ihr Dasein gewidmet.

Der Zionismus hat, als aus der „Zionsliebe“ die politische Bewegung wurde, alle jungen jüdischen Geister in seinen Bann geschlagen. Mit der Erweiterung seines Ideenganges, der alle kulturellen Zusammenhänge vereinigte, setzten sich stets neue Ringe um den Kern des alten, frisch treibenden Stammes. Er erfaßte auch die Verstreuten und Entfernten und gerade aus ihnen holte er sich Führer und Vorkämpfer.

Als Herzls Gestalt überragend in die jüdische Welt eintrat, folgte seinem Mahnruf eine Schar markanter Persönlichkeiten, die an des Meisters Größe wuchsen. Der Gedenktag eines solchen Mannes, der an der Wiege der Bewegung stand, soll nicht vorbeigehen, ohne daß wir Juden in den Alpenländern, denen sein Bemühen und Werben in erster Linie galt, ihm Worte der Erinnerung weihen.

Fern vom jüdischen Leben, im oberösterreichischen Städtchen Steyr, das nur wenige Judenfamilien beherbergte, wurde Emil Kronberger am 17. Juli 1876 geboren;

während der Hochschulstudien in Graz und Wien gehörte er der jüdischen Verbindung „Humanitas“, der späteren „Charitas“ und der zionistischen Verbindung „Ivria“ an. Seine zionistische Tätigkeit setzte 1897 ein, am zweiten Zionistenkongreß 1898 erscheint er bereits als Delegierter der Grazer Zionisten. Von Graz und Steyr aus bereist er die ganzen Alpenländer und agitiert unausgesetzt in Wort und Schrift für den Zionismus. Im Jahre 1900 erscheint bei M. W. Kaufmann in Leipzig: „Zionisten und Christen, ein Beitrag zur Kenntnis des Zionismus von Emil Kronberger.“ Der Herausgeber legt Äußerungen von Nichtjuden über den Zionismus vor, darunter solche der bedeutendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, wie Dahn, Lombroso, Manteufel, Masaryk — das Buch ist „Herrn Prof. Dr. T. A. Masaryk, dem wackeren Wahrheitsforscher, in Ergebenheit und Verehrung gewidmet“ —, Rosegger, v. Saar, Suttner, Kaiser Wilhelm II. usw. Auch ist er selbst schriftstellerisch tätig und veröffentlicht in „Ost und West“ (1901, Nr. 7) „Juden Spuren in den Alpenländern“, die Resultate seiner Forschungen.

Nach einem kurzen und doch schaffensreichen Leben rafft ihn am 17. Oktober 1903 der Tod dahin. Eine Infektion, die er sich in Ausübung seines Berufes zugezogen hatte — er war Assistent an der Klinik Nothnagel —, brachte ihn ins Grab. Wer in seinen Manuskripten, den Liedern und lyrischen Gedichten, den Abhandlungen über zionistische Themate schürfen konnte, hat den wahren Menschen in ihm erkannt. Er überragte weit den Durchschnitt eines „Parteimannes“, sein Zusammenhang mit dem Judentum war ein innerer. Es ist uns ein Bedürfnis, dieses jungen Juden mit aufrichtigem Dank zu gedenken, der in einer Zeit dem jüdischen Erneuerungs-gedanken diente, da es hieß, einem phantastischen, verlauchten Plane nachzuhängen.

Paul Stein.